

Foto: Andrea Schlemmer



⊗ Hunde mit Persönlichkeit stellt Andrea Schlemmer in ihrem Teil der Ausstellung vor.

Jörg Auzinger zeigt bei der „photo graz 018“ diesen poetischen Blick auf eine Wohnsiedlung. ⊗



Foto: Jörg Auzinger

Biennale der Steirischen Fotokunst bis 15. Dezember bei den Minoriten in Graz

# Bilder einer sehr vielfältigen Szene

Alle zwei Jahre bietet die Kulturvermittlung Steiermark einen umfassenden Einblick in die heimische Fotoszene. 195 Künstler – Profis genauso wie Nachwuchstalente und Amateure – sind heuer bei der „photo graz 018“ im Grazer Kulturzentrum bei den Minoriten vertreten. Eröffnet wird die Schau am morgigen Freitag.

Vorgabe für die Teilnahme gibt es nur eine, wie Kurator Gerhard Gross erklärt: „Es muss sich um Fotografie handeln, die über das reine Abbilden hinausgeht. Schnappschüsse oder rein auf Ästhetik abzielende Arbeiten werden nicht berücksichtigt.“ Sonst findet jeder Künstler in dieser Schau genau einen Quadratmeter Platz – von den Profis über die Amateure bis hin zu den Nachwuchstalenten. Die Künstler müssen Steirer sein oder einen klaren Bezug zur Steiermark haben, die Bilder müssen in den vergangenen zwei Jahren entstanden sein.

Dementsprechend vielfältig sind auch die Bilderwelten, in die man hier eintauchen kann – von digitalen

Hochganzaufnahmen der schwindenden Eisberge in der Arktis über Polariod-Tagebücher einer Reise durch Osteuropa bis hin zu analo-

Foto: Christian Koschar



gen Bildern von Grazer Hinterhöfen. Von Collagen alter Familienfotos über Modefotografie, die bewusst Altersgrenzen ignoriert, bis zu zart-poetischen Aufnahmen der Schatten des Alltags.

Das Resultat ist eine Schau von beeindruckender Vielfalt. „Zudem dient die Ausstellung auch als ein Forum, das die Vernetzung in

der steirischen Szene massiv verstärkt“, so Gross.

Und der Erfolg gibt ihm recht: Eine Auswahl der Bilder der „photo graz 016“ tourt immer noch durch die Lande – derzeit sind die Arbeiten in Innsbruck zu sehen, ab Dezember dann in Sarajewo.

Ch. Hartner

[photo-graz.kulturvermittlung.org](http://photo-graz.kulturvermittlung.org)

Zum 80. Mal jährt sich heuer der Tod von Ödon von Horváth in Paris. Fünf Jahre vor dem tragischen Ende schrieb er dort die Komödie „Die Unbekannte aus der Seine“. Im Zentrum steht die Leiche einer jungen Frau, deren Totenmaske die feine Gesellschaft fasziniert. Das Wieser Theater im Kürbis zeigt das Stück in einer Inszenierung von Wolfgang Fasching. Premiere morgen, zu sehen bis zum 24. 11.